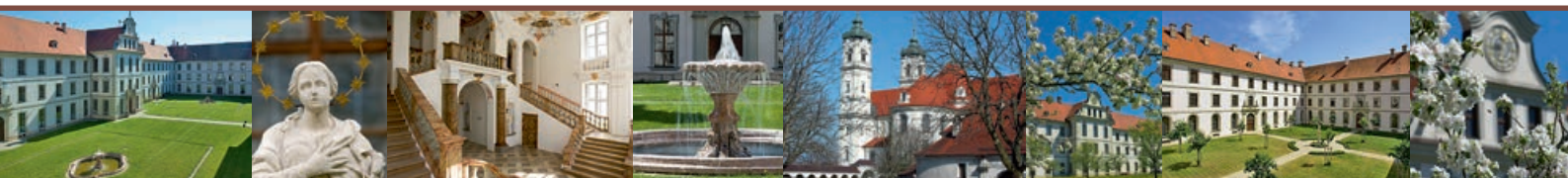


VEREINIGUNG DER FREUNDE
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.



2018

JAHRESBERICHT



42. Bericht

Vereinigung der Freunde der
Benediktinerabtei Ottobeuren e.V.

2018

Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren e.V.

Schirmherren

Der Ministerpräsident des Freistaates Bayern
Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Gründungsvorstandschaft 1961

S.D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil
Senator und Professor Dr. Pirrung, Biberach/Riß
Dr. Franz Josef Dazert, Neutrauchburg
Abt Vitalis Maier OSB, Ottobeuren
Pater Karl Vater OSB, Ottobeuren
Pater Wilhelm Hoeß OSB, Ottobeuren
Regierungspräsident Dr. Michael Fellner, Augsburg
Landrat Martin Frehner, Memmingen
Bürgermeister Josef Hasel, Ottobeuren

Ehrenvorsitzende

+ S.D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil
+ Regierungspräsident a.D. Frank Sieder
Dr. Franz Josef Dazert

Gegenwärtige Vorstandschaft

Geschäftsführender Vorstand
Markus Brehm, Vorsitzender, Kempten
Abt Johannes Schaber OSB, Schriftführer, Ottobeuren
Pater Dr. Theodor Lutz OSB, Schatzmeister, Ottobeuren

Vorstandsmitglieder

S.D. Erich Fürst von Waldburg zu Zeil
Staatsminister a.D. Josef Miller, Memmingen
Landrat Hans-Joachim Weirather, Mindelheim
Oberbürgermeister Manfred Schilder, Memmingen
Bürgermeister German Fries, Ottobeuren
Landrat a.D. Dr. Hermann Haisch, Mindelheim
Oberbürgermeister a.D. Dr. Ivo Holzinger, Memmingen
Bürgermeister a.D. Bernd Schäfer, Böhen
Reinald Scheule, Ottobeuren
Direktor Thomas Munding, Memmingen
Rechnungsprüfer Georg Altenried, Ottobeuren



Ottobeuren, im Dezember 2018

100 Jahre Wiedererhebung zur Abtei 1918/1919

Liebe Mitglieder in der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei,

nachdem 1802 unsere Abtei nach 1038 in ihrem rechtlichen Status aufgehoben und dem Kurfürstentum Bayern einverleibt worden war, machte sich der letzte Prior des Reichs-klosters und Obere des auch nach der Säkularisation im Kloster verbliebenen Konvents, Pater Maurus Feyerabend daran, nach den Quellen die Geschichte des aufgelösten Klosters zu schreiben und in seinen *Sämtlichen Jahrbüchern* (1813-1816) zu veröffentlichen. Auch übersetzte er die umfangreichen Werke der Kirchenväter Cyprians von Karthago (200/210-258) und Gregor des Großen (540-604) aus dem Lateinischen ins Deutsche (1810-1826 posthum), weil er in ihren Gedanken die richtige Medizin für die Wunden seiner Zeit sah und sie den Menschen bekannt machen wollte. Vor 200 Jahren, am 8. März 1818 verstarb er und wurde als erster im Grab der Benediktinerabtei auf dem Ottobeurer Friedhof begraben.

Die Mönche konnten sich 1802 entscheiden, ob sie ohne Einkünfte im Kloster Ottobeuren weiterleben oder mit Einkünften an anderer Stelle als Pfarrer, Lehrer, Erzieher, Bibliothekar oder Landesvermesser (Pater Ulrich Schiegg) leben wollten. Von den 48 Mönchen blieben 18 im Kloster. Als Ottobeuren 1834 dann als abhängiges Priorat der neugegründeten Abtei St. Stephan in Augsburg rechtlich und kirchenrechtlich wieder errichtet wurde, lebten vom alten Reichskloster noch einige wenige Mitbrüder und der erste Abt Barnabas Huber von St. Stephan und Ottobeuren war ein ehemaliger Ottobeurer Konventuale, sodass wir voll Dankbarkeit auf ein inzwischen 1254 Jahre ununterbrochen währendes Klosterleben in Ottobeuren zurückschauen dürfen. Das verpflichtet für die Zukunft.

Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte die Trennung der beiden Klöster. Ottobeuren wurde wieder zur selbständigen Abtei erhoben. Am 2. Juli 1918 traf die päpstliche Bestätigung zur Wiedererhebung ein. Wegen der politischen Veränderungen folgte die staatliche Bestätigung durch den neuen Freistaat Bayern erst am 14. September 1919.



Am 1. Juli 2018 feierten wir die päpstliche Erhebung vor 100 Jahren zusammen mit dem Abschluss des großen Bauabschnittes (siehe Baubericht) von Refektorium, Barockbibliothek und reichsächtlichen Residenzräumen der östlichen Enfilade (Raumflucht) im heutigen Museum. Dem feierlichen Pontifikalamt in der Basilika schloss sich der Festakt und das Mittagessen im neu renovierten Sommerrefektorium an. Den Festvortrag hielt Herbert Püls, Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus und Wissenschaft) aus München, die Leiterin des Staatlichen Bauamtes Kempten, Frau Ltd. Baudirektorin Cornelia Bodenstab, erläuterte in ihrem Vortrag die notwendigen baulichen Maßnahmen des abgeschlossenen Bauabschnitts. Unsere Ehrengäste im Konvent waren neben weiteren politischen Repräsentanten aus den Ministerien und Behörden vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatlichen Bauamtes Kempten und der mitwirkenden Firmen. Der krönende Abschluss nach einem sehr feinen Mittagessen der Klosterküche im Sommerrefektorium waren öffentliche Führungen durch die genannten renovierten Räumlichkeiten.



Hohe Polit-Prominenz in Ottobeuren im Jahr 2018

Seit jeher gehört es zu den Aufgaben und Pflichten eines amtierenden Abtes, Gäste im Kloster zu begrüßen und willkommen zu heißen. Neben den vielen täglichen Begegnungen sind es eher seltene Ereignisse, wenn ein (Alt-) Bundespräsident oder die Bundeskanzlerin oder der Ministerpräsident des Freistaats Bayern empfangen werden wollen.



© Markt Ottobeuren

V.l.n.r.: Altbundespräsident Dr. Joachim Gauck, Abt Vitalis Althaler, Daniela Schadt, Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel, Dr. Irene Epple-Waigel

Altbundespräsident Joachim Gauck (2012-2017) folgte mit seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt am Sonntag, den **22. Juli 2018** der Einladung von Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel und dessen Gattin Dr. Irene Epple-Waigel zu einem Konzert in die Basilika Ottobeuren. Abt Vitalis Althaler OSB führte die Gäste durch das Klostergebäude und die Kirche, Abt Johannes Schaber OSB begrüßte sie in der Basilika zum Konzert mit Franz Schuberts Werken: Messe Nr. 6 Es-Dur D 950 und „Intende voci“ D 963 für Tenor, Solo, Chor und Orchester. Es musizierten und sangen die Hofkapelle und der Kammerchor Stuttgart (Ltg. Frieder Bernius).



© Markt Ottobeuren

Die Benediktiner verehren den hl. Benedikt von Nursia (480-547) als Patron Europas. So bot es sich an, ein "Europapolitisches Symposium" zu veranstalten, zu dem Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel als Vorstandsvorsitzender der "Münchner Europa Konferenz e.V." und Markus Ferber, der Vorsitzende der "Stiftung Europäische Kulturtage Ottobeuren", am **30. September 2018** gemeinsam nach Ottobeuren einluden.

In seiner Begrüßung im Kaisersaal der Abtei verwies Abt Johannes auf das Deckenfresko mit der Kaiserkrönung Karls des Großen durch Papst Leo im Jahr 800 in Rom und, wie dort weiter bildhaft ausgeführt, auf die Kennzeichen guter Regierung: PAX (Friede) und ABUNDANTIA (Wohlstand). Welche Rolle kommt dabei Europa zu? Sowohl Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder als auch Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament, betonten in ihren Vorträgen, wie wichtig die europäische Einbindung Deutschlands und Bayerns sind.

Im Anschluss an das Symposium besuchten die Gäste das große Basilika-Konzert mit Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium op. 36: PAULUS. Aufgeführt vom Symphonieorchester & Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Masaaki Suzuki.





Die barocke Klosteranlage von Ottobeuren ist nicht nur ein benediktinisches Kloster, sondern auch die Residenz eines selbst- und standesbewussten Reichsprälaten des 18. Jahrhunderts. Als das Kloster 764 gegründet wurde, stiftete es die Familie des Gaugrafen Silach mit Grund aus. Dieser vermehrte sich durch Schenkungen, Zukäufe und Tausch im Laufe der Jahrhunderte. Im Jahr 972 erwirkte Bischof Ulrich von Augsburg vereint mit Bischof Konrad von Konstanz bei Kaiser Otto I. für das Kloster Ottobeuren die Exemption. Damit wurde es aus dem Familienband gelöst, direkt dem Kaiser unterstellt und damit selbständig. Die Abtei hatte das Recht zur freien Abtwahl und verfügte über seine Einkünfte nun weitgehend selbst. Als sich im 13. und 14. Jahrhundert Grundbesitz allmählich in eine staatliche Struktur umwandelte und kleine, auch geistliche Herrschaften entstanden, wurde der Abt von Ottobeuren vom Grund- zum Landesherrn. Nachdem Abt Rupert Ness 1711, im Jahr nach seiner Amtsübernahme, für teures Geld die Vogteirechte zurückgekauft hatte und er neben dem Krummstab auch das Schwert (für den hohen Blutgerichtsban) im Wappen führen durfte, war es einfachen Bauern- und Handwerkersöhnen möglich, als Reichsabt in den höheren Adel aufzusteigen. Zu den Aufgaben gehörte neben der Repräsentation auch der Empfang der Bittsteller und Gäste. Immer wieder ist vom Besuch oder der Begegnung mit höhergestellten Persönlichkeiten zu lesen, die der Reichsabt empfangen hat.

Bislang hat noch niemand wahrgenommen, dass sich spätestens seit 1711 den Ottobeurer Äbten (und Haustheologen) das Problem stellte, wie man in der Person des Abtes die Vereinigung von geistlicher (Weihe- und Jurisdiktions-) Gewalt und weltlicher Herrschaft rechtfertigen könne? Was im hohen Mittelalter noch getrennt war und im Investiturstreit zum Kampf um die Vorherrschaft zwischen Papst und Kaiser führte (Wormser Konkordat 1122), verflachte, je mehr seit dem 13. und 14. Jahrhunderte sich kleinere und größere äbtliche und bischöfliche (Hoch-) Stifte und gräfliche und herzogliche Lehensstaaten herausbildeten. Pater Franz Schmier OSB (1679-1728), Benediktiner der Abtei Ottobeuren und Rektor der Universität Salzburg, war nicht nur ein profunder Kenner des Kirchenrechts, sondern auch des staatlichen Rechts.



Herausgehoben seien seine Werke *Jurisprudencia canonico-civilis* (Salzburg 1716), *Jurisprudencia publica universalis* (Salzburg 1722) und *Jurisprudencia publica Imperii Romano-Germanici* (Salzburg 1731). Darin entwickelt er seine Gedanken zum Naturzustand des Menschen und der Entstehung des Staates. Der Mensch lebte in seinem paradiesischen Naturzustand in Freiheit. Durch den Sündenfall Adams und Evas kam es zur Vertreibung aus dem Paradies und es wurden Gesetz und Herrschaft notwendig. Das Staatsziel ist die Glückseligkeit des Menschen, vorläufig auf Erden durch Wohlstand, Frieden, Ruhe Sicherheit und Schutz, endgültig im Himmel bei Gott.

Wer das höchste staatliche Amt inne hat, ist an das Staatsziel gebunden. Seine Legitimation und höchste Gewalt (*summa potestas*) erhält er von Gott. Pater Franz Schmier fragt, inwieweit dem Inhaber höchster staatlicher Macht (*imperium*) auch eine gewisse religiöse Gewalt (*sacerdotium*) zukomme? Er sucht nach Argumenten und Beispielen im Alten und Neuen Testament und kommt zu dem Schluss, dass es keine weltliche Herrschaft im Bereich der Kirche geben könne, dass weder christliche noch heidnische Herrscher über den Glauben oder die Sakramente befinden könnten.

Leitet der Abt ein kirchliches Territorium als weltlicher Regent, so hat er die Befähigung dazu als Person, die zu dieser Herrschaft eingesetzt wurde. Daraus erklärt sich, warum Abt Rupert Ness sich unentwegt gefragt hat (und sich dies im Bildprogramm der Abtei niederschlägt), wie er seinen Mönchen ein guter geistlicher Vater und seinen Untertanen ein guter Regent sein könne? Seine Antwort, die er in seiner Wappenerklärung niedergelegt hat, lautet eindeutig, *mit Liebe regieren*. Im Deckenfresko des Empfangssaales der äbtlichen Residenzräume ließ er sein Wappen in ein brennendes Herz einmalen, das die göttliche Tugend der Caritas (Liebe) trägt. Und über seinem Bett im Schlafzimmer, das er zu Repräsentationszwecken nutzte (in Nachahmung von König Ludwig XIV. von Frankreich), findet sich an der Decke ebenfalls das flammende Herz.

Infolge dieses Problembewusstseins liest sich das Bildprogramm im Kloster Hauptgebäude wie auch in der Klosterkirche neu, das heißt nicht nur theologisch. Ein anschauliches Beispiel ist der Hochaltar in der von Abt Anselm Erb (1740-1767) erbauten Klosterkirche. Abt Anselm war in den kirchen- und staatsrechtlichen Fragen seiner Zeit bewandert. Auf den Hochaltar sind alle Blicke gerichtet. Die Bischöfe Ulrich von Augsburg und Konrad von Konstanz (li u. re außen am Hochaltar) haben 972 die Exemption des Klosters bewirkt, die später zur weltlichen Herrschaft der Äbte weitergeführt wurde. Die Patrone des Stiftes Ottobeuren sind die Apostel Petrus und Paulus (Altarbildrand li u. re). Weltliche Herrschaft begann mit dem Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies (Hochaltarbild). Der auferstandene Christus, der wiederkommen wird, „zu richten, die Lebenden und die Toten“, ist der eigentliche Regent und Herrscher am Ende dieser Welt.



Ulrich – Petrus – Dreifaltigkeit und Weltkugel mit Sündenfall – Paulus – Konrad

Auch wenn das Kloster heute noch immer zahlreiche soziale und kulturelle Aufgaben erfüllt, so ist es doch gut, dass wir uns seit 1802/1834 auf unsere geistlichen Aufgaben konzentrieren können/dürfen. Aber natürlich bleibt es nach der Regel des heiligen Benedikt auch heutzutage dabei, Gäste täglich „wie Christus“ zu empfangen und aufzunehmen (Regel Benedikts 53, 1), die nicht unbedingt Präsident oder Kanzlerin sein müssen.

Im Namen des Vorstands der Vereinigung danke ich Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung im zurückliegenden Jahr und verbleibe mit meinen besten Wünschen für Sie zum Neuen Jahr

Ihr + *Johannes Schaber OSB*

Baubericht 2018

Von Frater Tobias Heim OSB

A. Staatliche Maßnahmen

Eine große personelle Veränderung ergab sich auf Seiten der staatlichen Bauverwaltung. Herr Rupert Lohr trat nach mehreren Jahren der Tätigkeit in Ottobeuren in den wohlverdienten Ruhestand. Für seinen sehr kompetenten und überaus engagierten Einsatz und sein immer „offenes Ohr“ sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott! Sein Nachfolger wurde Herr Ralph Gehrke. Er war bisher für Schloss Neuschwanstein, dem „Flaggschiff“ bayerischer Denkmäler, zuständig. Durch diese Erfahrungen mit Renovierung und Restaurierung historischer Bausubstanz, gelang die Einarbeitung unproblematisch und in erstaunlich kurzer Zeit. Inzwischen hat er auch seine Feuertaufe bestanden (siehe unter I.1.) Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heißen ihn auf der „Fregatte“ Kloster Ottobeuren herzlich willkommen!

I. Basilika

1. Unterhalt

Ungute Überraschungen gab es durch herabfallende Putzteile im Bereich der Fenster am westlichen Langhaus und den östlichen (Juni) und westlichen (August) Chorfenstern. Der Zeitpunkt der Schäden konnte nicht ungünstiger sein: nämlich jeweils vor dem zweiten und dritten Basilikakonzert. Durch Bewegungen der Fensterflächen und Halteeisen bei Frost und Wind hatten sich direkt anliegende Putzteile gelöst und fielen nach unten. Durch die großartige Zusammenarbeit von Gerüstbauern, Malern, Restauratoren und Fr. Clemens, konnten die Arbeiten am Ostfenster des Chores noch vor dem zweiten Konzert fertiggestellt werden.



Größer war der Schreck bei den Schäden am westlichen Fenster des Chores: kurz vor dem Besuch der Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel und des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder am 30. September. Nur dem raschen Handeln der staatlichen Bauverwaltung (Herr Gehrke) und des Gerüstbauers Herrn Paul ist es zu verdanken, dass ein Gerüst und damit ein Schutz für Orchester und Besucher eingebaut wurde und das Konzert nicht abgesagt werden musste. Diese Reparaturen sollen bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Im November behoben Mitarbeiter der Fa. Mang Schäden am Kirchendach.

2. Geplante Maßnahmen

Schutz vor Hagelschäden

Das geplante Hagelschutzgitter (Bemusterung) am Seitenschiff der Basilika konnte leider immer noch nicht ausgeführt werden.

II. Abteigebäude :

1. Laufende Maßnahmen

1.1. Der 5. Bauabschnitt, 2. Teil - Sanierung der Klostermauer

1.1.1. Die gutachterlichen Untersuchungen bestätigten, dass die fehlerhafte Ausführung der Malerarbeiten an den Abplatzungen der Farbe schuld ist. Die Malerfirma hat sich zur Nachbesserung bereit erklärt. Inzwischen wurden verschiedene Verfahren zum Abtrag der Farbe getestet: klassisches Sandstrahlen, Sandstrahlern mit Trockeneis, Druckreiniger. Letzteres wird voraussichtlich angewandt, da es trotz hohem Zeitaufwand, die Struktur des Putzes nicht zerstört.

1.1.2. Ein Stein des Anstoßes ist weiterhin der nicht mehr vorhandene Zaun am barocken Tor des Südgartens. Ständig kommen Unbefugte in den Klostergarten. Hier sind ein neues Fundament und ein stabiler Zaun geplant. Leider konnten diese Arbeiten auch in diesem Jahr nicht ausgeführt werden.

1.2. 5. Bauabschnitt, 3. Teil

1.2.1. Bibliothek

Nach der Winterpause nahm F. Obermeier im April die Arbeiten wieder auf und baute die „alten“ Bodenplatten (Kassetten) wieder ein. So ein massiver Eingriff bleibt nicht ohne Folgen für die Substanz. Deshalb war eine holzrestauratorische Überarbeitung durch Herrn Hoyer notwendig. Dieser schloss die Fehlstellen, Nagellöcher und Spalten und passte dies farblich an das Original an.



Bei der Unterfütterung der barocken Säulen war ein Schaden zu beklagen. Eine Säule stürzte um und zerbrach teilweise. Die Wiederherstellung übernahm ein Stuckrestaurator. Die Reparatur gelang so gut, dass keine Spur des Schadens mehr zu sehen ist.

Durch den Druck der Galeriebalken waren an allen Säulen Risse entstanden. Diese wurden von Frau Teufel mit Stuckmasse geschlossen, farblich angepasst und zum Schluss über geschliffen und poliert. Sie unternahm auch die Retusche der marmorierten Säulensockel.

Die Bearbeitung der Vergoldung erfolgte durch Frau Hitzler und Herrn Engelhard.

Ein eigenes Problem ergab sich Bereich des Regals „Concilia“ an der westlichen Stirnseite: Das Muschelement war mit Ockerfarbe überstrichen worden, die stark haftete. Man entschloss sich, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen, vor allem weil das gegenüberliegende Element am Regal „Scriptura sacra“ noch die Weißfassung hatte. Bei der Schriftkartusche war die versilberte Fläche oxydiert und übermalt worden, während der Schriftzug noch im Original bestand. Nach Diskussion verschiedener Versionen, entschloss man sich die Fläche mit Silberpulver wieder in den ursprünglichen Erscheinungszustand zu versetzen und so gleichzeitig den Schriftzug im Original zu erhalten.

Einen größeren Aufwand als ursprünglich geplant verursachte die Restaurierung der Balustrade durch starke Übermalung. Frau Hitzler und Herr Engelhard bewältigten diese Arbeiten wie auch die oben beschriebenen mit großer fachlicher Kenntnis und viel Geduld. Vor allem Letztere war gefordert als die Zimmerleute beim Bodeneinbau an der Säge keine Absaugung verwendeten und alles wieder einstaubten!



Dies war umso ärgerlicher als der geplante Einweihungstermin am 1. Juli immer näher rückte. Endlich aber war der Raum fertig und die Bücher sollten im Juni wieder aus den Depots der Staatsbibliothek zurückgebracht werden.

Bei vielen Bauprojekten kosten die abschließenden Arbeiten der letzten Monate so viel Nerven wie die Jahre zuvor. So sollte es auch bei uns sein.



Die Staatsbibliothek weigerte sich nämlich plötzlich, entgegen der ursprünglichen Vereinbarung, die Rückführung der Bücher zu organisieren und zu bezahlen (der Buchbestand ist bekanntlich seit der Säkularisation Staatseigentum). Begründung war Geld-

und Personalmangel. Dank des schnellen und unkonventionellen Handelns von Frau Bodenstab und Herrn Gehrke konnte eine Fachspedition organisiert werden, welche die Bücher rechtzeitig zurückbrachte.

Leider wurden die Bücher dabei in teilweise falscher Reihenfolge eingestellt, da die Fotos und Aufzeichnungen über den ursprünglichen Standort bei der Staatsbibliothek „verloren“ gegangen waren. Auch ein nachträgliches Gespräch mit Vertretern der StaBi ernüchterte uns sehr, da keine Bereitschaft vorhanden war, uns personell oder finanziell für eine Korrektur des Misstandes zu unterstützen.

Gott sei Dank besteht von Seiten des Bauamtes größeres Interesse, so dass der Schutz der Bücher vor Infrarot- und UV-Strahlung in absehbarer Zeit durchgeführt werden soll.

Mit der Restaurierung der Figur der „Weisheitsgöttin“ Pallas Athene durch Herrn Diehm konnten die Arbeiten in der Bibliothek fristgerecht abgeschlossen werden.

Westlicher Vorplatz (Bereich Museum)

Großen Ärger brachte die Sanierung des Deckenbereiches im Vorplatz zum Museum. Bei den Arbeiten an den Hohlkehlen stellt sich nämlich heraus, dass der ganze Unterbau und die Balken im Dachraum von Hausschwamm befallen war. Die Zimmerleute die ein Jahr zuvor noch mit der statischen Sanierung genau in diesem Bereich beschäftigt waren, hatten dies „übersehen“.



Die gesamte Hohlkehle musste neu aufgebaut werden.

Dank des Engagements der Stuckateure und Frau Hitzlers wurden auch diese Arbeiten pünktlich fertig.

Die Schäden an der Stuckdraperie im kleinen Treppenhaus vor der Bibliothek stachen jetzt in den restaurierten Räumen besonders hervor. Obwohl ursprünglich nicht vorgesehen, entschloss sich das Bauamt nun doch zu einer Bearbeitung, nämlich: Reinigung und Schließen der großen Fehlstellen an Stuck und Farbgebung.

1.2.2. Treppenhaus zum Museumsberatung

Das Treppenhaus zeichnet sich nicht nur durch eine beeindruckende Kuppel aus , sondern auch durch schöne Stuckfiguren (Heilige und Engel) von Antonio Bossi (1728). Deren Bearbeitung war vor 3 Jahren zurückgestellt worden.

Jetzt erfolgte die Reinigung, Niederlegung und Festigung der aufstehenden Farbschollen mit einer Mischung aus Störleim und Kleister durch Fa. Weinzierl (Frau Bernhard)

1.2.3. Räume der alten Abtei (Wohnräume der Äbte des 18.Jhdts)

Die Arbeiten an der Raumschale konnten schon im vorletzten Jahr abgeschlossen werden. Die noch ausstehende Restaurierung der sehr hochwertigen, weil intarsierten Böden wurde in der zweiten Jahreshälfte durch die Fa. RSP, Herr Mundigl durchgeführt. Das Restaurierungskonzept der reinen Sicherung führte leider dazu, dass an einigen Bereichen die Festigkeit des Bodens zu wünschen übrig lässt. Bei einer, auch zurückhaltenden Nutzung und Begehung wird dies noch Probleme bereiten.

1.3. Refektorium

Vorplatz

Die Restaurierung (Reinigung, Beseitigung von Ausbrüchen, Retusche) der Kreuzigungsgruppe im Erdgeschoss und des Geißelheilands im 1. OG erfolgte durch Mitarbeiter der Fa. Weinzierl, die auch im Refektorium tätig sind.

Raum

Da das Refektorium über den Winter beheizt wurde, konnten die Arbeiten an der Wandvertäflung ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Dankenswerter Weise hatten sich alle Parteien auf eine Wiederherstellung der alten Farbgebung geeinigt.

Mit der Freilegung des Grüntones am Täfer und im Bereich der Architekturlisene entstand jetzt wieder ein geschlossener Raumeindruck: Wand und Decke bilden wieder eine Einheit und die Architekturelemente sind wieder aufeinander abgestimmt.

Frau Bernhard
(Fa. Weinzierl)
bei der Herstellung
der ursprünglichen
Farbgebung im
Bereich der Wand-
Vertäflung.



Tische:

Da die Tische Besitz der Abtei sind, waren wir auch für das ganze Ausschreibungs- und Vergabeverfahren zuständig und damit auch für die Kosten. Das ursprüngliche Bearbeitungskonzept sah nur vor: Reinigung und Festigung der Oberflächen bzw. Furniere, Ergänzung der abgefallenen Holzteile. Auch die brüchig gewordene Linoleum-Auflage (um 1920) sollte abgenommen und ersetzt werden.

Dabei ergab sich eine Überraschung: die Tischflächen waren nicht wie erwartet einfache Bretter, sondern eingelegte Flächen. Eine schnelle Entscheidung war gefragt. Der Konvent entschloss sich, trotz größerer Kosten, die schönen Oberflächen wiederherzustellen. Dem handwerklichen Können von Restaurator Muck und seinem Team ist es zu verdanken, dass der widerspenstige Kleber abgenommen werden konnte, die Risse ausgespannt und die Oberflächen mit einem Schellack Öl-Gemisch hervorragend wiederhergestellt wurden.



Abnahme des Linoleums



Kleber auf eingelegter Tischplatte



Ausspannen der Risse



fertige Oberfläche

Bei den Podesten (neuzeitliches Parkett) unterlief mir ein logistischer Fehler. Diese hätten aufgrund ihrer Größe vor allen Arbeiten abgeschliffen und bearbeitet werden sollen. Dies wurde vergessen. Jetzt war ein Ausbau nicht mehr möglich (restauriertes Randtäfer) und eine Bearbeitung im Raum wegen der Staubentwicklung nicht mehr möglich.

Nach gescheiterten Versuchen, das Bodenwachs mit Lösungsmitteln oder Wärme abzunehmen, entschlossen wir uns die ausgemagerten Flächen mit einem Ölgemisch zu bearbeiten und farblich anzugleichen. Herr Muck und sein Kollege haben hier beste Arbeit geleistet.

Wandbilder

Ölgemälde wurden ausgebaut und von Frau Peter und ihrem Team restauriert. Dafür hatten wir im Nahbereich des Refektoriums einen Raum zur Verfügung gestellt indem dann die Werkstatt eingerichtet wurde.



Bevor die Farbschichten der Bilder restauriert werden können, muss erst das Trägermaterial saniert werden. Unter dem Mikroskop wurden die abgerissenen Fäden der Leinwand wieder verknüpft. Danach erfolgte die Abnahme der alten Firnis-Schicht, die Niederlegung der Farbschollen mit Wärme und Lösemittel, die Festigung der Ölfarben und zum Schluss der Neuauftrag des Firnis. Nach einer mehrwöchigen Trocknungszeit wurden die Bilder wieder eingebaut.

Beleuchtung und Lautsprecheranlage

Die Sanierung bot auch die Gelegenheit die alten Neonröhren gegen LED-Leuchtbänder auszutauschen. Damit ist sowohl eine Verbesserung der Ausleuchtung wie auch eine Strom einsparung erzielt.



Auch die Lautsprecheranlage wurde ersetzt, so dass der Tischleser wieder von allen gehört wird.

Nach Ausbau des Gerüsts, der Überarbeitung der und der gründlichen Reinigung, erstrahlt das Refektorium wieder in altem Glanz.

Mit einem Festakt am 1. Juli 2018 wurde sowohl der Abschluss des Bauabschnittes gefeiert, wie auch das 100-jährige Jubiläum der Wiedererhebung des Klosters zur Abtei.

Im Vorfeld hatte es einige Probleme bezüglich der Zuständigkeit für die Festlichkeiten zwischen Staat und Abtei gegeben. Diese konnten aber knapp vorher noch überwunden werden. So wurde es ein gelungener Festtag: beim Gottesdienst konnten wir Gott danken dass alle Schwierigkeiten überwunden wurden und keine Unfälle sich ereigneten. Beim Festmahl im „neuen“ Refektorium mit hohen Gästen aus Politik, Kirche und Wirtschaft erlebten alle einen gelungenen Tag. Besonders am Herzen lag der Abtei auch denjenigen zu danken, die die gelungenen Arbeiten ausgeführt hatten. Und so freuten wir uns sehr, dass auch viele der Mitarbeiter des Staatlichen Bauamtes, die Restauratoren und Handwerker gekommen waren. Am Nachmittag gab es Führungen für die geladenen Gäste und danach für alle Interessierten aus Ottobeuren und der Umgebung. Es war die einzige Gelegenheit das Refektorium zu sehen, bevor die Klausur wieder geschlossen wurde. Entsprechend groß war die Nachfrage.

2. Unterhalt

Die Unterhaltsmaßnahmen mussten, bedingt durch die personelle Veränderung und die große Maßnahme reduziert werden:

- 2.1. Kleinere Reparaturen an Heizung und Gebäude konnten erledigt werden.
- 2.2. Noch keine Einigung mit dem Staatl. Bauamt konnte hinsichtlich der Absperranlagen im Außenbereich der Pforte erzielt werden, die ein Befahren der Grünflächen verhindern sollen.
- 2.3. Zwei Bilder aus dem Kreuzgang und eines aus dem großen Saal wurden restauriert.

B. Maßnahmen der Abtei:

1. Baumaßnahmen

1.1. Im Bereich der alten Ökonomiegebäude tut sich ein großes Problemfeld auf, das uns das ganze kommende Jahr beschäftigen und große Kosten verursachen wird: auf Anordnung des Landratsamtes muss für den ganzen Gebäudekomplex nicht nur ein Nutzungsänderungs-Verfahren erfolgen, sondern auch ein Brandschutz- und Fluchtwegkonzept erstellt werden. Die entsprechenden Gutachten und Umbaumaßnahmen werden teuer sein. Dank an dieser Stelle für die engagierte Arbeit und Hilfe von Herrn Architekt Franz Arnold!

2. Museum

2.1. Museumspädagogik

Dank der Förderung durch die Vereinigung konnte auch das Projekt der Museumspädagogik erfolgreich fortgeführt werden. Da Frau Grüner (geb. Brecheisen) in Mutterschutz ging, wurde die Einarbeitung eines neuen Museumspädagogen notwendig. Mit Herrn Frühschütz aus Kempten haben wir einen guten und kompetenten Nachfolger gefunden. Die Durchführung der museumspädagogischen Programme ist eine doppelte Investition in die Zukunft: einmal die Heranführung der Schüler/ Kinder an das Thema Museum und zweitens an geistige bzw. religiöse Inhalte. Um die Kosten für den einzelnen Schüler / das einzelne Kind möglichst niedrig zu halten, wäre ich sehr dankbar, wenn weiterhin Mittel für die Durchführung genehmigt würden.

2.2. Neukonzeption des Museums

Das Projekt der Umgestaltung des Museums hat einen großen Schritt nach vorne getan: Dank des Einsatzes des Vorsitzenden Herrn Markus Brehm und des Herrn Staatsministers a.D. Josef Miller ist die Finanzierung der Investitionskosten fast geschafft. Und auch bezüglich der Deckung der Betriebskosten sind wir zuversichtlich.

Der Konvent sieht in dem Projekt eine große Chance für die hinsichtlich der Vermittlung und unseres Lebens und unserer Werte. Das neugestaltete Museum soll ein anschauliches Zeugnis dafür werden, wie über mehr als ein Jahrtausend klösterliches Leben an diesem Ort in Ottobeuren ausgesehen hat und was es bislang religiös und kulturell geleistet hat.

Wir hoffen, die noch ungeklärten (v.a. steuerrechtlichen) Fragen bis Jahresende klären zu können. Noch im Dezember jedenfalls beginnen wir mit der Feinkonzeption bei einer Sitzung mit Frau Dr. Holz, Vertretern der Abtei und unserem Berater Dr. Gabriel Hefele.

Auch ein Treffen mit der Landesstelle zum Thema Inklusion im Januar steht schon fest.

Leider ist auf Grund des Zeitdruckes, den die Zuschussgeber (Eröffnung 2020) machen, keine ausreichende Zeit zur Sichtung von Planern. Wenn man vergleicht, dass ähnliche Projekte (Kunsthalle Mannheim, Krippenmuseum Mindelheim, Museum Kempten) 4 bis 6 Jahre gedauert haben, ist unsere Zeitvorgabe meiner Meinung nach fast nicht zu schaffen. Ich hoffe nur, dass dieser „Schnellschuss“ sich am Ende nicht in der Qualität niederschlägt und sich rächt.

C. Ausblick

1. Allgemein

1.1. Einige Ölgemälde im Haus zeigen Schäden und bedürften der Bearbeitung. Auch könnte die Restaurierung von Krippenfiguren fortgesetzt werden.

1.2. Telefonanlage

Im neuen Jahr stellt die Telekom ihr System auf IP-Technik um. Dafür benötigen wir eine neue Telefonanlage. Ebenfalls eine große Investition. Wir hoffen, dass wir das vorhandene Leitungsnetz größtenteils weiter nutzen können. Eine Erneuerung würde die Kosten explodieren lassen. Zugleich schafft die Umstellung aber auch die Möglichkeit im Bereich des Museums und des Gästehauses eine W-LAN Versorgung einzurichten.

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter des staatlichen Bauamtes (vor allem an die Ltd. Baudirektorin C. Bodenstab, Herrn R. Lohr und Herrn Gehrke) und allen beteiligten Firmen.

Besonderer Dank gilt auch dem Vorstand und allen Mitgliedern der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei für ihre ideelle und materielle Unterstützung!

Frater Tobias Heim OSB

54. Ottobeurer Studienwoche

“Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht?”

(Psalm 34, 13; Benediktusregel, Prolog 15)

Sehnsucht nach Gemeinschaft

30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)
bis Sonntag, 2. Juni 2019



An den vier Tagen wollen wir das Thema „Sehnsucht nach Gemeinschaft“ entfalten. Viele Zeitgenossen leben als Single, sehnen sich aber nach Gemeinschaft. Was ist eine Gesellschaft und was sind Gemeinschaften? Wie kann man diese Lebensformen philosophisch und soziologisch umschreiben? Die Kirche ist als Volk Gottes auch die Gemeinschaft aller Getauften. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat deswegen die Communio-Ekklesiologie besonders entfaltet. Es gibt aber nicht nur große, auf Dauer angelegte Gemeinschaften, sondern auch kürzere, zeitlich begrenzte: Ein Bergsteiger erfährt in einer Seilschaft Gemeinschaft auf Gedeih und Verderb, eine Musikerin erlebt Gemeinschaft auf Zeit in einem Orchester. Lieder und Hymnen schaffen Identität einer Gemeinschaft. Der junge Fotograf Diego Reindl arbeitet daran, das Thema „Gemeinschaft“ auf vielfältige Weise mit seinem Fotoapparat einzufangen. Als Benediktiner leben wir nach der Regel des heiligen Benedikt von Nursia. Wir verbinden die Suche nach Gott jedes einzelnen Mönches mit dem Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft. Ein vielseitiges Thema. Worin besteht die heutige Sehnsucht (und die Grenze) von Gemeinschaft? Kommen Sie zur Studienwoche 2019 nach Ottobeuren.

Mitwirkende:

Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, München (Philosophie und Soziologie)

Dr. Stefan Ley, Herschbach-Vallendar (Theologie)

Dr. Mauro Fosco Bertola, Saarbrücken (Musikwissenschaft)

Abt Johannes Schaber OSB, Ottobeuren (Monastische Theologie)

Diego Reindl, München (Student, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fotodesign)

Dr. Georg Bayerle, München (BR Radio Redaktion Bergsteigen)

Moderation:

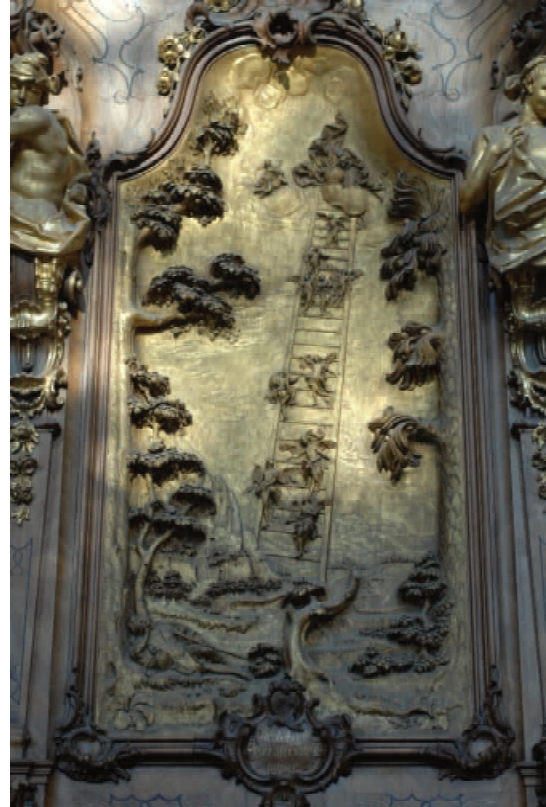
Klaus Pfeiffer, Ottobeuren

Ausführliche Infos im Internet unter www.abtei-ottobeuren.de (Ottobeurer Studienwoche)

„Treppen himmelwärts“

Barock-Urlaub im Kloster Ottobeuren

Montag, 15. Juli bis Samstag, 20. Juli 2019



Die Benediktinerabtei Ottobeuren bietet zum zweiten Mal einen „Barock-Urlaub“ an, diesmal unter dem Titel „Treppen himmelwärts“.

Die imposante Klosteranlage Ottobeuren besitzt mindestens 15 Treppenhäuser unterschiedlicher Größe, unterschiedlichen Anspruchs und unterschiedlicher Verwendung. Sie sind oft mehr als Gebäudeteile oder Räume, die verschiedene Geschosse vertikal miteinander verbinden. Manche Treppenhäuser liegen fast versteckt, haben schlichte, zweckmäßige Form und rein funktionalen Charakter. Andere besitzen verschieden ausgerichtete Verläufe mit komplizierten Stufenfolgen, sind lichtdurchflutet, weisen reichen Dekor auf und dienen vor allem dem großen, repräsentativen Auftritt. Als Orte der Hierarchie unterlagen ihre Nutzung und Begehung einer strengen Ordnung. Außer der realen Architekturform von Treppenhäusern begegnet man in Kirche und Kloster Ottobeuren auch sonst dem Thema der Treppe und des Auf- und Absteigens immer wieder. Dies vor allem in Fresken und Bildwerken mit Szenen der Bibel und aus Heiligenlegenden.

Den Teilnehmern/innen bietet sich die Möglichkeit, in die Welt des Spätbarock und Rokoko einzutauchen. Man kann kulturelle und spirituelle Glanzleistungen von besonderem Anspruch nicht nur von außen betrachten, sondern in einem solchen Ambiente für einige Tage leben.

Zugleich werden Einblicke vermittelt, wie sich das Leben der Mönche in einem Benediktinerkloster in der Welt von heute gestaltet. Dazu gehört die Möglichkeit, am monastischen Chorgebet teilzunehmen. Alle Sinne sollen angesprochen werden, um so Urlaubserlebnisse, Wissensvermittlung und zugleich spirituelle Anregung zu ermöglichen.

Die modern ausgebauten Gästezimmer befinden sich inmitten der Benediktinerabtei. Damit wohnen die Kursteilnehmer/innen wirklich im Kloster, und dabei doch in einem eigenen Bereich, der ihnen einen individuellen Aufenthalt ermöglicht.

Dr. Gabriel Hefe

Mitwirkende:

Dr. Gabriel Hefe, Frater Tobias Heim OSB, Pater Rupert Prusinovsky OSB, Abt Johannes Schaber OSB

Information und Anmeldung

Benediktinerabtei Ottobeuren
 Seb.-Kneipp-Str. 1, 87724 Ottobeuren
 Tel.: 08332/798-0, Fax: 08332/798-125
 Mail: bildungshaus@abtei-ottobeuren.de
www.abtei-ottobeuren.de

Geldregen für Klostermuseum u

Zuschüsse Mehrere Projekte in der Region werden mit 500 000 Euro aus E

VON BRIGITTE UNGLERT-MEYER

Ottobeuren Fast eine halbe Million Euro aus dem EU-Förderprogramm Leader sollen in fünf Projekte fließen. Das beschloss das zuständige Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kneipp-Unterrallgäu unter Leitung von Landrat Hans-Joachim Weinrath (Freie Wähler). Tagungsort war diesmal nicht ohne Grund die Benediktinerabtei Ottobeuren. Denn das größte Förderprojekt war das Klostermuseum. Mit rund 250 000 Euro soll die „erlebnisorientierte Neukonzeption und interaktive Aufbereitung“ des Museums unterstützt werden. Ziel der LAG ist es, Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in der Region zu fördern.

Beschreibungen fehlen

Museumskustos Frater Tobias Heim und Dr. Henriette Holz vom Büro für Museumsberatung München stellen das 605 000 Euro teure Vorhaben vor. Es sei nur ein Teil des auf 1,9 Millionen Euro veranschlagten Gesamtprojekts. In der seit 1984 unveränderten Museumskonzeption fehlten nicht nur Beschreibungen an Objekten oder verschiedene Themenbereiche wie die Klostergeschichte, das Ordensleben und die wissenschaftliche Bedeutung des



Frater Tobias Heim (Mitte) führte die Mitglieder der lokalen Aktionsgruppe Kneipp-Unterrallgäu nach der Sitzung im Kloster Ottobeuren durch das Museum der Benediktinerabtei, das umgestaltet werden soll. Foto: Unglert-Meyer

Klosters, sondern auch die Erläuterungen zu den Barockräumen.

Herausragende Objekte wolle man mit moderner Technik präsentieren und nicht nur barrierefrei, sondern auch für Sehbehinderte erlebbar machen. Holz sprach aufgrund des umfangreichen Objektbestandes von einem großen Potenzial für die erlebnisorientierte Präsentation und Interaktion. Exponate seien bisher ohne Beziehung zueinander aufgestellt. Auch gebe es viele spannende Themen. Als Beispiel nannte sie den „Universalgelehrten“

Pater Ulrich Schiegg. Gewisse Berühmtheit erlangte Schiegg, der auch Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität Salzburg war, durch seinen bemerkenswerten ersten Ballonstart in Deutschland.

„Impuls für Außenbereich“

In den Genuss einer Förderung kommt unter anderem auch ein neues Golf-Projekt mit dem offiziellen Namen „Outdoorspaß für Jung und Alt – Adventuregolf in Ottobeuren“, das Touristikamtsleiter Peter

Gefördert

Diese fünf Pro aus dem EU-F er mit maxim
 • **Klosterm** Neukonzeption bereitung des nerabtei Otto derung 254 2 diktinerabtei
 • **Adventure** der summe 8 meinde Otto
 • **„R-lebba** dem Projekt

den Urlaub buchbare Musterwohnung entstehen, die rollstuhlgerecht und barrierefrei ist, Förderung: 97 500 Euro.

Kraus vorstellte. Es soll rund 330 000 Euro kosten. Seit die Mini-golfanlage am Bannwald vor drei Jahren weggefallen sei, benötigt Ottobeuren laut Kraus „wieder einen Impuls für den Außenbereich“. Die neue großflächige Minigolfanlage werde mit Original-Golfbällen und -Schlägern bespielt. Es gelten die einfachen Golfregeln. Das neue Freizeitangebot auf etwa 4000 Quadratmeter Gemeindegrund westlich des neuen Campingplatzes werde an den Glücksweg „Mit Kneipp ins Hundsmoor“ und an den Günstal-

markt. Förderung: 14 830 Euro (Träger: Helmut Scharpf)

Radweg angebunden. Die Gestaltung – etwa der verschiedenen Bahnen und jeweiligen Hindernisse – soll speziell auf den Landkreis – und Ottobeuren zugeschnitten sein.

Neben dem Golfclub und dem Gartenbauverein würde unter anderem auch das örtliche Gymnasium mitwirken. Auf Weirathers Einwand wegen des geplanten Kunstrasens sagte Kraus, dass anderfalls der Pflegeaufwand nicht zu leisten sei. Rund 83 000 Euro an Fördermitteln würden schließlich für dieses Projekt genehmigt.

120 000 Euro für das Klostermuseum

Beschluss Ottobeurer Markttrat will Umgestaltung finanziell unterstützen

Ottobeuren Die Marktgemeinde Ottobeuren stellt der Benediktinerabtei einen Betrag in Höhe von 120 000 Euro für die Neu- und Umgestaltung des Klostermuseums zur Verfügung. Diesen einstimmigen Beschluss hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung gefasst. Aufgeteilt auf zwei Haushaltsjahre mit jeweils 60 000 Euro sollen die Mittel erst dann abrufbar sein, wenn die gesamte Finanzierung der Maßnahme steht. Damit hat das Gremium einem Antrag von Abt Johannes Schaber entsprochen.

Das Museum des Klosters, das im Jahr 1882 entstanden ist, sei das zweitälteste in Schwaben. Die letzte Umgestaltung gehe auf das Jahr 1984 zurück. Der Abt nennt in dem Antrag für das große Vorhaben „unter modernsten museumspädagogischen Gesichtspunkten“ eine finanzielle Größenordnung von 1,86 Millionen Euro. Die hohen Kosten entstünden vor allem durch die Ausstattung mit

einem zeitgemäßen Museumskonzept und modernster Technik.

Die barocke Klosteranlage mit Basilika locke jährlich geschätzte 160 000 Besucher an und sei ein wichtiger Anziehungspunkt für die ganze Region, heißt es in dem Antrag. Auch wenn der Beginn noch nicht feststehe, so Bürgermeister German Fries, so sehe er den Beschluss doch als Signal an das Kloster für die weitere Planbarkeit der Finanzierung.

Besucherzahl gesunken

Auch für Touristikamtsleiter Peter Kraus stand die Unterstützung außer Frage. Eine Neuausrichtung des Klostermuseums würde seiner Ansicht nach die Attraktivität für ein breites Publikum erhöhen. Waren es 1994 noch 30 000 Museumsbesucher, so sei die Zahl in den vergangenen Jahren auf 6000 bis 8000 Gäste gesunken. (bam)



Die Marktgemeinde Ottobeuren unterstützt die Umgestaltung des Klostermuseums mit 120 000 Euro. Symbolfoto: Jens Wolf/dpa



Mit über 6000 Euro finanziert die Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei die Restaurierung eines Gemäldes von Jacob Zeiller (im Bildhintergrund). Es soll im Klostermuseum einen besonderen Platz erhalten. Unser Bild zeigt (von links) den ehemaligen Staatsminister Josef Miller, Schatzmeister Pater Dr. Theodor Lutz, den Vorsitzenden der Vereinigung, Markus Brehm, und Kustos Frater Tobias Heim.

Foto: Brigitte Unglert-Meyer

Glanzpunkt soll geschaffen werden

Freunde der Benediktinerabtei Vereinigung unterstützt Neugestaltung des Klostermuseums in Otto-beuren

Otto-beuren Mit voraussichtlich mehr als 350 000 Euro will sich die Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottoberen an der rund 1,8 Millionen Euro teuren Neugestaltung des Klostermuseums beteiligen. Dieses herausragende Projekt der kommenden Jahre war zentrales Thema der Mitgliederversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Markus Brehm, der auch Geschäftsführer des Allgäuer Zeitungsverlags ist. Die Umgestaltung in Verbindung mit einem neuen museumspädagogischen Konzept werde sowohl für das Kloster als auch für Ottoberen einen „Glanzpunkt in der Museumslandschaft schaffen“, ist Brehm überzeugt.

Ein glücklicher Umstand war nach seinen Worten die Übertragung des Stiftungsvermögens der Dr.-Dazert-Stiftung in Höhe von fast 174 000 Euro an die Vereinigung der Freunde

der Abtei. Brehm berichtete von mehreren Vorstandssitzungen, bei denen es nach der Vorlage einer Machbarkeitsstudie um wichtige Fragen zur Konzeption und Umsetzung gegangen sei.

Umfangreiche Vorarbeiten

Klosterkustos Frater Tobias Heim erläuterte die umfangreichen Vorarbeiten wie das Fotografieren und Vermessen sowie die Anschaffung leistungsfähiger Computer. Die Erfassung des gesamten Inventars sei eine zentrale Voraussetzung für die Entwicklung eines Museumskonzeptes. Der geistliche Aspekt des Klosterlebens solle künftig noch stärker herausgestellt werden. In diesem Sinne seien schon zwei museumspädagogische Programme entwickelt worden, die direkt in den Lehrunterricht eingebunden werden können. Nach Einschätzung des Vorstands-

mitglieds Josef Miller sollte es in nächster Zeit reif für die finanzielle Hälfte ausfallen. Denn die Hälfte des Museums für die Umsetzung sei auch ein Thema für den Kassener Pater Dr. Theodor Lutz. Er habe sich für die Finanzierung eines Projekts ausgesprochen.

Mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei, ein Enkel der Abtei, sei es noch ein wichtiger Schritt, die Pläne für das Klostermuseum zu konkretisieren.

Bund fördert Umbau von Klostermuseum

Ottobeuren Die Sanierung des Klostermuseums in Ottoberen wird vom Bund mit bis zu 370 000 Euro unterstützt. Das habe der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages beschlossen, teilte CSU-Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke mit. Er habe sich für die Förderung eingesetzt. Der Zuschuss ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

Zuletzt war das Klostermuseum 1984 umgestaltet worden. Wie berichtet, soll nun im Zuge der Modernisierung der Schwerpunkt bei zeitgemäßen museumspädagogischen Konzepten liegen. Die Kosten für die geplante Neu- und Umgestaltung des Museums beliefen sich nach der aktuellen Kostenschätzung durch die Stabstelle für nicht staatliche Museen in Bayern auf rund 1,86 Millionen Euro, so Stracke.

Die Benediktinerabtei stellt gemeinsam mit der „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei“ ein Grundkapital bereit. Trotz der bereits signalisierten Förderung aus weiteren Töpfen habe eine Finanzierungslücke gedroht. Diese sei nun durch die Unterstützung des Bundes geschlossen worden, teilte der Abgeordnete mit. (mz)



VEREINIGUNG DER FREUNDE
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.



Mitgliedschaft – Spenden – Aktionen

Es stehen noch viele Aufgaben an, für deren Bewältigung wir Sie um Ihre Mithilfe und Unterstützung bitten.

Wir würden uns über Ihre Mitgliedschaft sehr freuen!

Mindestbeitrag: 25,- € jährlich

Wenden Sie sich an uns:

Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren e. V.,
Sebastian-Kneipp-Straße 1, 87724 Ottobeuren,
Telefon 083 32/798-0, E-Mail vereinigung@azv.de

Spenden

Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
IBAN DE40 7315 0000 0190 2899 83 · BIC BYLADEM1MLM



- Satzung -

§ 1 Name und Sitz

Der Verein hat den Namen „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“.

Er hat seinen Sitz in Ottobeuren und ist in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2 Zweck

Zweck des Vereins ist die Förderung kirchlicher Zwecke, die ausschließlich und unmittelbar verfolgt werden.

Der Verein bezweckt insbesondere mitzuhelfen, das ungewöhnlich reiche geistes- und kunstgeschichtliche Erbe der Benediktinerabtei Ottobeuren zu bewahren, zu pflegen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Er dient damit auch einem öffentlichen Interesse.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Renovierung, Restaurierung und Förderung des künstlerischen, kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Benediktinerabtei Ottobeuren und aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergünstigungen begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft können natürliche und juristische Personen erwerben, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen. Diese Mitgliedschaft wird durch die Beitrittserklärung und deren Annahme durch den Vorstand erworben. Die Mitgliedschaft endet:

1. für natürliche Personen mit dem Tod, für juristische Personen mit deren Auflösung,
2. durch schriftliche Austrittserklärung, die spätestens 6 Monate vor Ende des Geschäftsjahres an den Vorstand abzugeben ist und mit dem Ablauf des Jahres wirksam wird,
3. durch Ausschluss, wenn ein Mitglied die Beiträge trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt oder die Interessen der Vereinigung schwer schädigt. Gegen den Ausschluss kann der Betroffene binnen eines Monats beim Vorstand schriftlich die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen.

§ 4 Organ

Die Angelegenheiten des Vereins besorgen:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand

§ 5 Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung obliegt:

1. Prüfung des Jahresberichts und der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes,
2. Wahl des Vorstandes auf die Dauer von 4 Jahren und Ersatzwahl,
3. Wahl von zwei Kassen- und Rechnungsprüfern auf die Dauer von 4 Jahren,
4. Entscheidung über Anträge, die mindestens ein Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand eingereicht werden.

Die Mitgliederversammlung wird von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied durch schriftliche Einladung unter Angabe der

Gegenstände mit einer Frist von 14 Tagen berufen. Sie muss berufen werden, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn der zehnte Teil der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der Mitglieder, die erschienen oder durch ein anderes Mitglied kraft schriftlicher Vollmacht vertreten sind. Zu einem Beschlusse, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen oder ordnungsmäßig vertretenen Mitglieder erforderlich. Die Beschlüsse sind in einer Niederschrift zu beurkunden, die vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied und dem von der Mitgliederversammlung gewählten Schriftführer zu unterzeichnen sind.

§ 6 Vorstand

Die Angelegenheiten des Vereins werden – soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung geordnet werden – von der Vorstandschaft besorgt; sie besteht aus mindestens 5 Personen.

Die Vorstandschaft wählt aus ihrer Mitte einen geschäftsführenden Vorstand, der aus drei Mitgliedern besteht. Der geschäftsführende Vorsitzende ist gesetzlicher Vertreter des Vereins.

Die Vorstandschaft gibt sich eine Geschäftsordnung, in der vor allem auch die Verteilung der Geschäfte geregelt wird. Die Vorstandschaft wird auf die Dauer von vier Jahren gewählt.

§ 7 Mitgliedsbeiträge und Spenden

Jedes Mitglied entrichtet bei seinem Eintritt in den Verein eine Aufnahmegebühr nach seinem Können und Vermögen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für natürliche Personen jährlich mindestens DM 50,-, für juristische Personen jährlich mindestens DM 500,-, der in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zu zahlen ist.

Wünscht ein Mitglied vom jährlichen Beitrag befreit zu werden, so kann es durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von mindestens DM 500,- bzw. DM 5.000,- geschehen.

Der Verein ist berechtigt, Spenden, die dem Vereinszweck dienen, entgegenzunehmen.

§ 8 Verwendung der Mittel

Die eingehenden Mittel dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck und für die Bestreitung der hierfür notwendigen Ausgaben verwendet werden. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten keine Tätigkeitsvergütung. Sie üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

§ 9 Geschäftsjahr und Rechnungsprüfung

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Kasse und Rechnungswesen werden jährlich mindestens einmal geprüft.

Die Prüfer erstatten hierüber der Mitgliederversammlung Bericht.

§ 10 Liquidation und Ausscheiden einzelner Mitglieder

Für die Auflösung des Vereins ist mindestens $\frac{3}{4}$ -Mehrheit der anwesenden Stimmen in der Mitgliederversammlung erforderlich. Mit der Auflösung des Vereins, der Entziehung der Rechtsfähigkeit oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die Benediktinerabtei Ottobeuren, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

Beim Ausscheiden einzelner Mitglieder aus dem Verein besteht kein Anspruch an das Vereinsvermögen.

Vorstehende Satzung wurde in der Gründungsversammlung am 10. Mai 2017 in Ottobeuren beschlossen.



VEREINIGUNG DER FREUNDE
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.

